

## Zur Zusammenstellung der neuen „Achter“

Es erreichen uns immer wieder Fragen, ob es denn möglich sei, mit einem Freund in die neue 8. Klasse zu kommen, der ein anderes Profil wählt. Grundsätzlich ist das möglich, aber es hängt sehr davon ab, wie die Profilwahlen ausgehen. Um das zu erklären, hier einige Erläuterungen zu unserem Vorgehen bei der Zusammenstellung der neuen Klassen nach der Profilwahl.

- Unsere erste Präferenz bei der Zusammensetzung der Klassen ist es, **möglichst homogene Klassengruppen** zu bekommen. Das gilt einmal für die **Schülerzahl** (die Klassen sollten alle ungefähr gleich groß sein, der Klassenteiler ist 30), aber auch für die **Fach-Gruppen**: Jede Verteilung eines Fachs über mehrere Klassen bedeutet schwierigere Stundenplanerstellung, oft schlechtere **Stundenpläne** – und es ist dann auch unmöglich, Stunden zu verlegen, wenn ein Fachlehrer ausfällt, weil die anderen, parallel liegenden Unterrichtsstunden nicht mitverlegt werden können.
  - Beispiel 1: Wenn in allen 8. Klassen je drei oder vier „Lateiner“ sind, muss der Französisch-Unterricht der ganzen Stufe parallel liegen. Natürlich ist es einfacher, wenn die Latein-Schüler nur in drei Klassen sind. Ähnlich gilt das für die Profilwahl.
  - Beispiel 2: 28 Schüler/innen wählen das Musikprofil, 27 Schüler/innen Spanisch. Dann liegt natürlich nahe, dass wir eine „reine“ Musik- und eine „reine“ Spanisch-Klasse bilden, weil dann kein NWT oder IMP parallel liegen muss. Wenn man nun eine Freundin hat, die Spanisch wählt, man selbst ist aber im Musikprofil, kommt man nicht mit dieser Freundin in die gleiche Klasse.
  - Beispiel 3: 38 Schüler/innen wählen NWT. Das sind zu viele für eine Klasse, es wird also zwei NWT-Klassen geben, in der je 19 NWT-Schüler/innen sind und die mit anderen Profilen „aufgefüllt“ werden. Dann kann es, wiederum je nach Wahl der anderen Schüler/innen, auch sein, dass noch z.B. 10 IMP-ler oder 8 „Spanier“, evtl. auch „Musiker“ in die Klasse kommen, sodass es nicht ausgeschlossen ist, über zwei Profile hinweg mit einem Freund oder einer Freundin in die Klasse zu kommen.
- Unsere zweite Präferenz sind dann die Freundeswünsche: Natürlich ist es schön, in die Mittelstufe zusammen mit den Freundinnen und Freunden zu starten, und wo immer es geht, machen wir das auch möglich – aber nicht um den Preis schlechterer Stundenpläne für alle (s.o.).
- Neben diesen Hauptkriterien gibt es natürlich weitere, die ebenfalls pädagogischer Natur sind, z.B. streben wir ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jungs und Mädchen in den einzelnen Klassen an, was, je nach Zusammensetzung des Jahrgangs, nur bedingt möglich ist.

Sie sehen/ihr seht also, dass wir nicht im Vorfeld sagen können, ob wir die „Freundeswünsche“ erfüllen können – und schon gar nicht liegt es an böser Absicht, wenn es nicht klappt.